

Mit gutem Beispiel voran

Als Klimaschutz- und Solarbeauftragter sieht Armin Hardes große Aufgaben auf sich zukommen. CO₂-Ausstoß in städtischen Gebäuden soll verringert werden

Von Björn Goldmann

Erst kürzlich hat Armin Hardes seiner Tochter erklärt, warum sie das Licht im Kinderzimmer ausschalten soll, wenn sie ins Wohnzimmer kommt. Doch nicht nur weil er selbst Wert auf Energiesparen legt, wurde Hardes von OB Frank Baranowski zum Klimaschutz- und Solarenergie-Beauftragten der Stadt bestimmt.

Seit 1992 ist der 50-jährige Diplomingenieur für die Stadt tätig, bis 2000 für das IBA-Projekt „Bundesgartenschau 1997/Nordsternpark“, seit 1999 koordiniert er die Themenbereiche Klimaschutz, Energie und Solarstadt Gelsenkirchen. Ein Mann mit Erfahrung, ein Mann mit einer Aufgabe. Denn künftig ist Hardes erster Ansprechpartner beim Thema Klimaschutz und Solarstadt. Er koordiniert die Arbeit mit externen Kooperationspartnern wie Energieversorgungsunternehmen, Hand-

werksorganisationen und beratenden Ingenieuren. Er betreut Projekte wie den European Energy Award und den Klimaschutz Aktionsplan. Und er soll dafür sorgen, dass das Projekt Solarstadt weiter wächst. „Wir haben jüngst einige Vorzeigeprojekte auf den Weg gebracht“, erläutert Hardes. Vier neue Solarkraftwerke wurden in diesem Jahr eingeweiht, die THS Siedlung Schaffrath wurde als dritte Solarsiedlung der Stadt ausgezeichnet und weitere Mitglieder wurden im Solar-Förderverein aufgenommen.

Persönliches

Armin Hardes wurde in Seesen am Harz geboren und wuchs in Essen auf. Er ist Diplomingenieur der Chemietechnik. Seit 1992 arbeitet er für die Stadt Gelsenkirchen. Der 50-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Armin Hardes, Ansprechpartner zum Thema Klimaschutz.

Große Herausforderungen sieht Hardes dennoch vor sich. „Die Aufgaben, die auf uns warten, sind größer als das bisher Erreichte.“ Damit spielt er vor allem auf den Klimaschutz an. 75 bis 80 Prozent aller CO₂-Emissionen stammen zwar aus dem industriellen Bereich, doch das restliche Aufkommen durch private Haus-

halte, Kleingewerbe und den Straßenverkehr gilt es ebenso zu minimieren. Das Ziel: Alle fünf Jahre eine Reduzierung um zehn Prozent. „Als Kommune müssen wir selbst Vorbild sein und Partner ins Boot holen“, fordert Hardes.

So will er den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid in den städtischen Gebäuden verringern. „Durch das Nutzungsverhal-

**„Klimaschutz
ist eine
Netzwerkaufgabe“**

ten der Mitarbeiter, durch die Sanierung der kommunalen Gebäude. Das neue Hans-Sachs-Haus beispielsweise wird in der Energiebilanz sehr vorzeigbar sein“, sagt Hardes.

Das Vorzeigeprojekt Solarstadt sei ohne Klimaschutz nur schwer denkbar. Doch Hardes weiß: „Klimaschutz ist eine Netzwerkaufgabe. Da sind Einzelkämpfer nicht gefragt!“